

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **12 (1912-1913)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Injektionsgneise aus dem Kanton Tessin.

Von EMIL GUTZWILLER.

Vorwort.

Vorliegende Arbeit wurde angeregt durch meinen verehrten Lehrer Herrn Prof. Dr. U. GRUBENMANN, welcher seinerzeit bei Anlass einer Expertise für das Kraftwerk Verzasca die prachtvolle Injektionszone im südlichen Tessin erkannte und mir bereitwilligst zur einlässlichen Untersuchung überliess. Für die freundliche Zuteilung dieser Gneiszone zur Bearbeitung und rege Unterstützung bei der Durchführung derselben sage ich auch hier meinem Lehrer besten Dank, ebenso Fräulein Dr. L. HEZNER für manche Ratschläge und ihre Mithilfe an den chemischen Untersuchungen.

I. ALLGEMEINER TEIL

Einleitung.

In der Erforschung der Kristallinen-Schiefer ist schon längere Zeit die Erkenntnis durchgedrungen, dass dieselben wesentlich metamorphe Sedimente oder metamorphosierte Erstarrungsgesteine sind. Dazu wurden im Laufe des letzten Dezeniums immer häufiger Repräsentanten einer dritten Gruppe metamorpher Gesteine hinzugefügt, die aus der Mischung von eruptivem und sedimentärem Material hervorgehen; es sind dies die gemischten Gesteine oder **Mischgesteine**¹ (amphotere Gesteine nach A. SAUER). Da diese natur-

¹ Eine weitere Gruppe von Mischgesteinen bilden diejenigen, welche aus Mischungen von eruptivem mit eruptivem Material hervorgehen, z. B. aus der Mischung von granitischer Substanz mit einem Grabbo; dies sind gemischte Erstarrungsgesteine, aus welchen verschiedene kristalline Schiefer hervorgehen können.